

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

134 (12.6.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 134.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 12. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 11. Juni. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich heute nachmittag 3.26 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden.

△ Karlsruhe, 11. Juni. Die Nachricht von dem Selbstmorde der Gattin des wegen Nordes in Untersuchungshaft befindlichen Rechtsanwalts Karl Hau hat auf Hau einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Er schlug die Hände vor das Gesicht, fiel mit dem Kopf auf die Tischplatte auf und weinte so heftig, daß man annehmen konnte, er würde sich zu einem Geständnis bewegen. Als aber die Erregung vorüber war, verweigerte er nach wie vor jede Auskunft über die Tat. Er hat allerdings früher schon zugegeben, während des Verbrechens in Baden-Baden gewesen zu sein und einen falschen Bart getragen zu haben. Daß er aber die tödlichen Schüsse auf seine Schwiegermutter, Frau Mollitor, abgegeben habe, bestreitet er.

— Personalsnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe: Johanna Preisendanz in Durlach als Telegraphengehilfin angenommen.

! Grödingen, 12. Juni. In den Tagen vom 15.—17. Juni feiert der hiesige Gesangsverein Eintracht sein 60jähriges Stiftungsfest und verbindet mit diesem Fest einen Gesangswettbewerb, woran sich Vereine mit klingendstem Namen, wie Germania Karlsruhe, Badenia Durlach, Sängerbund Dillstein u. c., im ganzen 600 Sänger, beteiligen. Für Sangesbrüder und Freunde des Gesanges dürfte daher ein Besuch dieser Preisliedervorträge am Sonntag den 16. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Schwanenhalle ein willkommenes Ausflugsziel sein. In den Nachmittagsstunden finden im freien, auf dem hübschen schattigen Festplatz hinter dem Gasthaus zum Bären, Musikvorträge statt unter ganz besonderer Beteiligung des Musikvereins Lyra Durlach, sowie vieler an den Wettgesängen nicht teilnehmender Vereine. Es wird in der Tat Gelegenheit zu

einem genussreichen Sonntag geboten, der über dem Rahmen des Gewöhnlichen steht, da ja Grödingen mit seinen Einwohnern dafür bekannt ist, daß es bei solchen Gelegenheiten seinen Besuchern alles bietet.

! Bom Baulande, 11. Juni. Wie der „Mannh. Gen.-Anz.“ meldet, wurde der Ratsschreiber Pfeiffer in Mülben unter dem Verdachte verhaftet, aus dem Kassenschrank des dortigen Rathhauses 772 Mk. entwendet zu haben.

△ Rheinbischofsheim, 11. Juni. Eine aus dem Hanauerland starr besuchte Versammlung, der auch Landtagsabg. Sänger bewohnte, fand hier im Löwen statt, um gegen das Privatbahnwesen im allgemeinen und gegen die Privatgesellschaft Straßburg im besonderen (wegen der Mißstände auf der Linie Bühl-Rehl) zu demonstrieren. Eine von Herrn Pfarrer Appel-Mempredtschoten ausgearbeitete Denkschrift soll nächster Tage in Karlsruhe der zuständigen Regierungsstelle überreicht werden.

! Vom Bodensee, 11. Juni. Im Monat Mai ist der Wasserstand des Bodensees von 3,6 m auf 4,53 m gestiegen. Gegenwärtig macht sich ein schwaches Sinken bemerkbar, was darauf schließen läßt, daß in den Alpen der Schnee größtenteils geschmolzen ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Juni. Einbrecher heraubten in der vergangenen Nacht die Gemeindefasse Niederschönhauens. Im Erdgeschoß des Gemeindefaßes befindet sich ein Schrank und die Wohnräume eines Gastwirts, im Obergeschoß das Gemeindebureau, auf dem Boden die Sachen des Gastwirts. Die Einbrecher bohrten das Schloß des Geldschrankes heraus, fanden Bücher, Wertpapiere und 13 000 Mk. Bargeld und nahmen nur letzteres mit. Die Gemeinde ist gegen Einbruchdiebstahl versichert. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* Hamburg, 11. Juni. Der 30. Verbandstag des deutschen Fleischer-Verbandes, zu dem 550 Delegierte und außerdem 2000 Gäste aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Spanien, Italien, England, Frankreich und Amerika erschienen sind, nahm ein-

stimmig einen Antrag an, nach dem der Vorstand dem Bundesrat ersuchen soll, die Einfuhr dänischen Schlachtviehs unter denselben Bedingungen zu gestatten, wie bei dem aus Oesterreich-Ungarn eingeführten, d. h. unter Wegfall der Quarantäne und der Tuberkulinimpfung bei sofortiger, direkter Ueberführung der Tiere nach den öffentlichen Schlachthäusern mit Bahnanschluss und bei baldiger Abschachtung.

* Braunschweig, 11. Juni. Der Herzogregent Johann Albrecht empfing am Einzugsstage, wie die amtlichen „Braunschw. Anzeigen“ heute melden, nach dem Empfang der Landesversammlung und nach der Vollziehung des Regierungsantrittspatents den vom Staatsminister v. Otto eingeführten königlich preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn Legationsrat v. Bülow in feierlicher Audienz, um aus dessen Händen ein Schreiben des Kaisers und Königs von Preußen entgegenzunehmen, durch das der Gesandte in der früher bei Sr. Kgl. Hoheit, dem verewigten Regenten eingenommenen amtlichen Stellung bei dem Herzogregenten bestätigt und neu beglaubigt wird.

* Laubau (Biala), 11. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Weinhändler Jakob Meyer von Rhodt wegen Weinfälchung zu 4 Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe. 35 000 Liter Wein wurden eingezogen.

Oesterreichische Monarchie.

— Kaiser Franz Josef eröffnete am Montag in Budapest das vom Ackerbauminister Daranyi gegründete landwirtschaftliche Museum. Es enthält Sammlungen, welche Bodenbearbeitung, Viehzucht und landwirtschaftliche Industrie in ihrer geschichtlichen Entwicklung von der ältesten Zeit bis zu den modernsten Methoden vorführen.

Amerika.

Guayaquil (Ecuador), 11. Juni. Ein heftiges Erdbeben, das einige Zeit dauerte, ereignete sich gestern nachmittag 5.20 Uhr und rief eine Panik hervor. Das Erdbeben wird der Tätigkeit des Cotopaxi zugeschrieben.

Ferrileton.

Schicksalsmächte.

Novelle von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Fast qualvoll aufstöhnend legte er den Arm um Marias Schultern und sagte dumpf: „Du, Du geliebtes Kind, Du teurer Liebling! Sei ruhig, es wird noch alles gut werden.“

„Niemals,“ stöhnte sie auf, „mein Vater kennt kein Mitleid.“

„Soll ich mit ihm reden?“

Sie schüttelte stumm das Haupt und der Blick ihrer schönen Augen drang tief in seine Seele.

„Ich darf ja doch nicht mein Herz fragen.“

Draußen erscholl die kühle, ruhige Stimme des Hausherrn, noch ein fast ehrfurchtsvoller Kuß auf Marias reine Stirn, und dann löste Welheim die sie umschlingenden Arme.

„Behüt dich Gott, es war so schön gewesen,“

murmelte er.

Als Graf Landry eintrat, saß der Rittmeister allein am Frühstückstisch und erhob sich, um ersteren zu begrüßen.

„So allein, lieber Freund? Wo steckt denn unsere kleine Hausfrau? Oh, sie ist natürlich

über Sinlays Besuch aufgeregt, indes darf sie darüber ihre Pflichten doch nicht vergessen. Entschuldigen Sie das Mädchen, lieber Welheim,“

„Komteß Maria scheint sehr erregt.“

„Ihr Better wirbt um sie,“ nickte der Graf behaglich, die blauen Wölckchen seiner Zigarette in die Luft blasend, „und ich bin sehr zufrieden damit, denn Sie müssen wissen, lieber Freund, daß mein Vermögen nicht groß ist, Sinlay aber einer reichen Nebenlinie unserer Familie entstammt.“

„Und Sie glauben, daß Ihre Tochter mit ihm glücklich wird? Lieben sich beide?“

„Das kommt später, bester Freund, wenn sie sich erst kennen lernen; vorläufig hält sich Maria für totunglücklich bei dem Gedanken an diese Ehe.“

„Das habe ich auch gemerkt.“

„Hat sie Ihnen gegenüber wohl gar geklagt?“

„Nein, Herr Graf, ich sah nur, wie die Komteß gestern bei Ankündigung des Besuchs die Farbe wechselte, und heute früh hatte sie offenbar geweint.“

„Törichtes junges Ding! In unserer Familie heiraten die Töchter stets auf Befehl des Vaters, und werden auch nie unglücklich dadurch. Denn sehen Sie, das junge Paar lebt eben wie es will; er vielleicht in Paris, und sie in Rom.“

„Aristokratische Gewohnheiten,“ bemerkte Welheim ironisch, „übrigens, Herr Graf, muß ich mich schon morgen verabschieden, denn mein Urlaub ist zu Ende und ich habe Ihre lebenswürdige Gastfreundschaft schon zu lange in Anspruch genommen.“

„O, das tut mir aber in der Tat leid, bester Welheim! Es lebte sich so angenehm mit Ihnen und mir ist, als wären Sie erst gestern gekommen. Sinlay würde uns auch nicht gestört haben. Aber nicht wahr, zu Marias Hochzeit kommen Sie wieder her.“

„Wenn — es mir möglich sein wird —“

Gegen drei Uhr aß man zu Mittag, und schon am Schlusse der Tafel sah der Graf unruhig nach der Uhr.

„Hast Du den Kaffee auf der Veranda servieren lassen, Maria?“ frug er endlich, „Sinlay wird bald hier sein.“

„Gewiß, Papa,“ die junge Gräfin stand auf, um die Tafel aufzuheben, „wir können uns wohl draußen hinsetzen.“

Es war ein köstlicher, sommerlich warmer Herbsttag mit wolkenlos blauem Himmel; blutrot schimmerten die wilden Weinblätter und silberne Sommerfäden schwebten in der klaren Luft.

Blaubernd und rauchend saßen die Herren, Maria zog Faden nach Faden an einer feinen

Verstchiedenes.

— Anlässlich der vom 22. bis 24. Juni in Heidelberg stattfindenden Tagung des Nationalvereins dürften die Ausführungen interessieren, die der bekannte Tübinger Historiker Walther Götz in einer feinsinnigen Betrachtung in den süddeutschen Monatsheften darlegt. Die neue Gründung, meint Götz, entspricht einer Notwendigkeit unseres nationalen Lebens. Ein neues Vertrauen auf die Zukunft des Liberalismus und eine tiefgehende Wandlung in der Wählerschaft, die das Wörtchen liberal im Kurs steigen lasse, sei unverkennbar, „in den Seelen der Menschen geht die Lebenszeit konservativer Herrschaft ihrer Auflösung entgegen.“ Die Aufgabe für den Nationalverein, die weite Kreise der Nation ergreifen und ihm die besten Geister des Landes verbinden muß, sieht Götz darin, für Deutschland eine neue Ära liberalen Lebens herbeizuführen und mit dieser liberalen Welt die deutsche Arbeiterschaft in Verbindung zu setzen. Macht des Staates nach außen, freiheitliche Entwicklung im Innern, Erziehung der Staatsbürger zur Kultur und Freiheit und soziale Reform sind die Hauptrichtungen seiner Arbeit. Aus dem alten Nationalverein ist etwas geworden und auch der neue darf guten Mutes sein, wenn er die Bedürfnisse des modernen Lebens zur Richtschnur seiner Taten macht.

— Eine bemerkenswerte militärische Probe wurde dieser Tage auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer durchgeführt. Es war vom Korpskommando die Aufgabe gestellt worden, zu erproben, in welcher Zeit im Ernstfall ein kriegstüchtiges Regiment eingezogener Reservisten kriegsmarschmäßig auf einer Sammelstelle eingeleitet werden kann. In Sonderzügen trafen 3400 Mann auf dem Übungsplatz ein, wo sofort mit dem Einkleiden und Ausrüsten begonnen wurde. In knapp 3 Stunden stand das ganze Regiment eingeleitet und vollständig bewaffnet zum Ausmarsch bereit.

— Graf Gebhard Lebrecht Blücher von Wahlstatt hat sich mit Miß Evelyn Mary Stapleton-Bretherton verlobt, einer Tochter des Herrn Frederic Stapleton-Bretherton aus dessen Ehe mit einer Tochter von Lord Petre. Die Familie Bretherton ist angesehen und nennt bedeutenden Grundbesitz ihr eigen. Miß Evelyn Mary wird nicht nur jetzt Gräfin, sie wird einst auch Fürstin Blücher werden, da ihr 42-jähriger Bräutigam der älteste Sohn des derzeitigen Fürsten Gebhard Blücher von Wahlstatt und seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Marie von Lobkowitz ist. Fürst Blücher, ein Urenkel des „Marschall Vorwärts“, gehört zu den reichsten Magnaten Deutschlands. In der preussischen Provinz Schlesien und in Oesterreich-Schlesien hat er zahlreiche Güter und in Berlin ist das schöne „Blücher'sche Palais“ am Pariser Platz sein Eigentum. Aber der alte Fürst,

Stiderei, bis endlich Wagengerassel, Peitschengeknall und Hundegebell die Ankunft des ersehnten Gastes ankündigte.

Der Hausherr sprang auf und trat dem heranrollenden Wagen entgegen; Maria ward totenbleich, ihre Hände schlangen sich krampfhaft in einander und ihr Atem ging stürmisch.

„Mein armer Vebbling! Dürfte ich Sie schätzen,“ Klang's wie ein Hauch zu ihr hinüber, daß sie das Köpfchen noch tiefer senkte und heiße Tränen ihr in die Augen stürzten.

Ein Augenblick später und die schöne Tochter des Hauses hatte die gewohnte Selbstbeherrschung wieder gewonnen; ruhig trat sie dem neuen Gaste entgegen und hieß ihn mit kühlern, höflichen Worten willkommen.

Graf Giulay Vandry war ein schlanker, gut aussehender Mann, Ende der Zwanzig; nur ein unruhiges Flirren der Augen und ein fataler Zug um den Mund wirkten unsympathisch. Mit gewandter Liebenswürdigkeit begrüßte er die Cousine und küßte ihre schlanken Finger, die sich eiskalt in seine Hand legten.

„Willkommen, Maria, endlich also darf ich wieder in Ihre schönen Augen sehen,“ rief er heiter.

Seine Art sich zu geben war so himmelweit von der huldigenden, ersten Form Welheims verschieden, aber Maria wagte nicht, ihm ab-

beffen jetzige dritte Frau eine Prinzessin Radziwill (Tochter der bekannten ehemaligen Freundin von Cecil Rhodes) ist, hat schon seit Jahren seinen Wohnsitz in London gewählt. Das hatte zur Folge, daß er aus den Listen des preussischen Herrenhauses, dessen erbliches Mitglied er war, gestrichen wurde, — eine Maßregel, die in der Geschichte der ersten Kammer Preußens einzig dastehen dürfte. Am Berliner Hofe und in der Berliner Gesellschaft hat Fürst Blücher seit sehr langer Zeit nicht mehr verkehrt. Er ist 71 Jahre alt und nach seinem Ableben wird die fürstliche Würde, die sein tapferer Ahnherr nach dem Befreiungskriege erhielt, auf seinen Sohn, den Grafen Gebhard Lebrecht, übergehen, den Verlobten von Miß Evelyn Mary Stapleton-Bretherton. So wird die junge Engländerin demnächst eine deutsche Fürstin werden.

— Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im Mai d. J. 25 836 Personen gegen 17 423 im Mai 1906 und seit Jahresbeginn 92 167 Personen gegen 75 773 Personen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

— „Nach dem Orient, nach Indien und um die Welt“ betitelt sich ein schmuckes, reich illustriertes Büchlein, welches allen denjenigen, die sich für eine Reise in jene Gegenden interessieren, gratis und franko von dem Veranstalter dieser Fahrten, Herrn J. L. Bolthausen in Solingen, zugesandt wird. Nach Beendigung der Sommer-Orientfahrten, die am 3. Juli, 14. August und 11. September beginnen, wird die 38tägige Reise nach der Insel Ceylon angetreten. Ab Genua bis wieder Genua kann diese interessante Tour bereits für 900 Mark ausgeführt werden. Im Frühjahr 1908 finden 3 Gesellschaftsreisen nach dem Orient statt. Alles nähere ist aus dem oben angeführten Büchlein zu ersehen.

— Am Heiglstein in Oberbayern löste sich ein Berggang, der allmählich zu Tal rutschte. Die in Bewegung geratene Erdmasse wird auf 9000 Kubikmeter geschätzt.

— Professor R. Frisch aus Basel stellt in einem Rechtsgutachten über die Nachfolgefähigkeit des Grafen von Merenberg folgende Ergebnisse auf: 1) Die Gräfin Merenberg, geb. Buschlin, ist als ebenbürtig mit dem Hause Nassau anzusehen. 2) Die Ehe des Prinzen Nikolaus von Nassau war keine morganatische, sondern eine vollrechtliche. 3) Die Tatsache, daß der Ehe des Prinzen Nikolaus vom Chef des Hauses der Konsens verweigert wurde, ist für das Sukzessionsrecht auf den luxemburgischen Thron irrelevant. 4) Ein Verzicht des Prinzen Nikolaus auf das Sukzessionsrecht liegt nicht vor. Daraus folgt, daß der Graf Merenberg Agnat des Hauses Nassau und als solcher thronfolgeberechtigt im Großherzogtum Luxemburg ist. In ähnlichen Ergebnissen gelangt auch das Rechtsgutachten des Justizrats Dr. Max Silberstein-Berlin, das der luxemburgischen

lehrend gegenüberzutreten, denn des Vaters Blicke ruhten streng und gebietend auf ihr.

„Und hier, lieber Giulay,“ Graf Vandry stellte beide Herren einander vor, „steht Du unseren lieben Gast, Rittmeister von Welheim.“

Sie verneigten sich kalt höflich, beide von derselben instinktiven Abneigung erfüllt. Man nahm Platz und der jüngere Graf Vandry erzählte lebhaft, wenn schon in sehr blasierter Art, von einer nordischen Reise, die er soeben gemacht.

Seiner Ansicht nach lohnte es gar nicht, nach Norwegen oder Schweden zu reisen; alles wor da lahl, öde, uninteressant und die Bewohner nur Bauern.

„Ich weiß nun doch nicht, Herr Graf,“ unterbrach der Rittmeister ruhig diese abfällige Schilderung, „ob ich Ihnen darin beipflichten kann. Auch der Norden Europas hat seine großen Schönheiten und man kann dort ebenso dem raffiniertesten Lebensgenusse huldigen wie in Paris und London!“

„Waren Sie schon einmal in Christiania, mein Herr?“

„Allerdings. Ich kenne ganz Schweden und Norwegen.“

Kalt und scharf wie zwei Dolche trafen sich die Augen der beiden Herren; es lag wie eine geheime Drohung in ihren Blicken, doch Graf

Staatregierung und den Ständen vorgelegt wurde.

— Ein unermutetes Wiedersehen. Oberhofprediger D. Dryander, der bekanntlich kürzlich von seiner Fahrt ins heilige Land zurückgekehrt ist, hat mitten in Palästina ein interessantes Zusammentreffen gehabt. In der Nähe eines aus der biblischen Geschichte allbekannten Ortes werden Ausgrabungen vorgenommen, und zum Wächter für die wiedergewonnenen Säulen und Steine ist ein Mönch bestellt, der dem Besuche D. Dryanders und der übrigen deutschen Herren großes Interesse entgegenbrachte. Es erwies sich bald, daß der Mann Deutscher war, und als man sich Aug in Auge gegenübertrat und das Gespräch aus deutsche Vaterland kam, stellte sich zu allgemeiner Ueberraschung heraus, daß in dem Mönche ein ehemaliger Bonner Husar dem evangelischen Geistlichen in Bonn gegenüberstand. Oberhofprediger Dryander ist in den sechziger Jahren Pfarrer in Bonn gewesen und war mit den Husaren damals wohlbekannt. Dem einstigen Reitermann, der jetzt in der Kutte im heiligen Lande Tempelruinen hütet, mag dabei sein deutsches Herz wohl aufgegangen sein, er begann gar eifrig zu fragen nach Kameraden und Offizieren, und der einstige Bonner Geistliche gab ihm gar eifrig und kameradschaftlich Bescheid. Einen ganzen Sack voller Grüße und Wünsche hat er für die Heimat mitbekommen. In guter deutscher Herzlichkeit schieden die „beiden Bonner“ voneinander, die das Leben so verschiedene Wege geführt hat.

— Der Eiffelturm, dessen Abtragung geplant war, beschäftigte in letzter Zeit französische militärische Autoritäten in Paris, die den unschätzbaren Wert desselben als drahtlose Station nachwiesen. Es wurde festgestellt, daß man von ihm aus mit fast allen französischen Gebietsstellen eine telegraphische Verständigung unterhalten und die Regierung in Paris in ununterbrochenen Verkehr mit den Vaterlande feindlichen Armeeteilen treten könne, wodurch mit größter Genauigkeit Uebereinstimmung bei allen Operationen erzielt werden würde. Da so nach der Turm, mit drahtloser telegraphischer Station versehen, der militärischen Befehlserteilung einen nicht wegzumachenden Vorteil feindlichen Unternehmungen gegenüber garantierte, wurde seine Erhaltung beschlossen.

— Ein „Bombardement“ auf einen Luftballon setzte es letzten Dienstag in Leteringen (Holland) ab. Dort ging mittags ein belgischer Ballon nieder, der mit zwei Offizieren bemannt war und in Antwerpen aufgestiegen war. Sofort sammelte sich ein dichter, an den Ballon herandrängender Volkshaufen an, und die holländische Straßenzugend bombardierte den Ballon und die Offiziere mit — Fröschen. Die Gendarmerie schritt zwar ein, konnte aber gegen die Menge nur wenig ausrichten. Die belgischen Offiziere, die nur mit Mühe ihre Ruhe bewahren konnten, gaben der Meinung

Giulay beherrschte sich sofort und sagte höflich, wennschon ironisch: „Verzeihung für mein zu rasches Urteil; ich füge mich natürlich der Ansicht des älteren Mannes.“

Um des Rittmeisters Bitten glitt ein spöttischer Zug; sollte der Hinweis auf sein Alter ihn verletzen können?

Mit großem Feuer begann Giulay nun der Cousine den Hof zu machen, und zwar in einer so taktlosen, unfeinen Art, daß Maria kaum wußte, wohin blicken, und ein über das andere Mal rot und blaß wurde.

„Apropos, lieber Rittmeister,“ sagte der Hausherr, als die Cigarren geraucht und der Staffee ausgetrunken war; „ich will dem kaiserlichen Gefüt einige Denglte verkaufen; bitte helfen Sie mir doch bei der Auswahl. Maria und Giulay, Ihr kommt uns dann wohl nach.“

Herr von Welheim erhob sich fast erleichtert. Für sein heiß wallendes Temperament war's eine Folterqual, dies ungefüme Werben mit anzusehen; aber die Komtes empfand eine heiße Angst, als sie plötzlich mit dem verhassten Better allein blieb.

„Wir kommen gleich nach durch den Park,“ rief sie den Herren nach und rang nach der Fassung, welche die Situation erheischte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausdruck, daß sie noch in keinem Lande eine ähnliche Behandlung erfahren haben.

Kartoffelkeime sind giftig. Deshalb mögen unsere Hausfrauen und das Personal jetzt, beim Abkochen der alten Kartoffeln recht vorsichtig sein. Durch die geringste Wunde an den Händen, die mit den Keimen in Berührung kommt, kann Blutvergiftung entstehen. Auch dem Vieh gebe man nur abgekochte Kartoffel als Futter.

Den Carola-Quellen wurde auf der Jubiläums-Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe in Karlsruhe der erste Preis, bestehend in der goldenen Medaille nebst Ehren-diplom, zuerkannt. Viele ausländische Prämierungen wurden den Quellen schon zu teil, nun

räumt man ihnen allmählich auch im engeren Vaterlande die Stellung ein, die der äußerst wertvollen Naturgabe gebührt. Noch vor wenigen Jahren dominierten die französischen Mineralwässer Bichy Contre-roville Mittel u. u., heute sind sie zu $\frac{1}{2}$ durch Carola-Quelle ersetzt, deren erstaunliche Heilwirkung bei harnsaurer Ablagerungen die der französischen Wässer weitlich übertrifft. Ähnlich liegt es in der Tafelwasserbranche, wo die rheinischen Brunnen auch bei uns die Situation beherrschten, aber der weiten Entfernung halber zugleich die Preise für die Allgemeinheit unerschwinglich gestalteten. Carola-Schlößbrunnen fehlt heutzutage in unserem engeren Heimatlande weder auf der Tafel des Reichen noch des weniger Begüterten; ersterer zieht es seiner natürlichen Reinheit halber allen anderen Wässern vor, letzterer außerdem noch wegen des äußerst mäßigen Preises, der es zum Gemeingut aller Kreise gemacht hat.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 13. Juni, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Emil Stork und Gen. von Böschbach wegen Körperverletzung. 2) Camill Schwarz von Durlach wegen Diebstahls. 3) Jakob Friedrich Gauß von Karlsruhe-Nunheim wegen Sachbeschädigung. 4) Friedrich Kleinmeier und Gen. von Hohenwettersbach wegen Betrugs. 5) Christian Friedrich Weiß von Aue wegen Bedrohung.



Diegenenschaftskäufe zu Durlach im Monat April 1907,

sofern nicht die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung beantragt haben.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis. M.
Nagel-Num. Nr.	Flächeninhalt, Kulturart und Gemark.			
6706	10,06 a Weinberg im Kaisersberg	Holtmann Heinrich, Konditors Ehefr., geb. Kucherer, Göß Moiss, Schusters Ehefr., geb. Kucherer.	Brauninger Karl, Hauptlehrers Eheleute, Karlsruhe	2 800
5947	8,84 a Bauplatz in der untern Bürf	Kiefer Leopold, Steuerkommisars Ehefrau, Bühl, u. G.	Sackberger Wilhelm, Architekt hier	5 700
7809	11,16 a Acker im Pfistersgrund	Amann Karl, Schusters Ehefrau hier	Frau Emilie Widert, geb. Geiger hier	405
7720	20,79 a Acker am hohlen Weg	Klenert Dorothea, Privat hier	Böck Johann, Landwirts Eheleute, Hohenwettersbach	400
1085	2,04 a Haus Kronenstraße 2	Langenbein Christof, Bäckermeister hier	Oswald Albert, Bäckermeisters Eheleute hier	31 950
951	7,96 a Garten in den Weyergärten	Kleiber Johann Hektor, Landwirts Witwe hier	Kattermann Jakob, Gärtners Eheleute hier	2 870
5445	9,08 a Acker im untern Dechantenberg	dto.	Scherer Heinrich, Handformers Eheleute hier	380
5446	7,27 a dto.	dto.	Kleiber Albert Ernst, Fabrikarbeiter hier	400
461	3,93 a Garten an der großen Gäß	Weber Karl, Kaufmanns Eheleute hier	Kammerer Karl Mathäus, Landwirts Eheleute hier	1 000
7008	5,15 a Acker im Hofer	Gugel Karl, Eisendrehers Ehefrau hier	Meier Ludwig, Bahnhofslofers Eheleute hier	320
7029	10,16 a dto.	dto.	dto.	300
5390	7,43 a Acker im Hausert	Karther Ludwig Friedrich, Schuldieners Witwe hier	Diebers Paul, Fabrikarbeiters Eheleute hier	300
690b	6,64 a Garten in den Ehrlensgärten	Knecht Heinrich Friedrich, Landwirt hier	Giese Wilhelm Jakob Karl, Landwirts Ehefrau hier	2 360
6839	5,28 a Weinberg im untern alten Berg	Knappschneider Karl, Schuster hier	Kleiber Karl Friedrich Philipp, Fabrikchl. Ehe. hier	300
797	1,62 a Garten in den Imbergärten	Krebs Christian, Fabrikarbeiter hier	Kiefer Johann Wilhelm, Fabriklofers Eheleute hier	300
289	1,07 a Haus Pfingstraße	Nichter Karl Witwe hier	Forchner Friedrich Wilhelm, Sattlers Eheleute hier	5 300
2520	36,54 a Acker im breiten Wajen	Trautwein Friedrich alt, Ziegeleibesitzer hier	Stadtgemeinde Durlach	182,70
6140	8,84 a Weinberg in der äußern Höhe	Kleiber Philipp Christian, Metzger hier	dto.	450
6804	10,45 a Acker u. Weinb. im ob. alten Berg	Arnold Jakob, Modellschreiner hier	dto.	261
6440	9,38 a Acker in dem Sonmental	Walther Adolf, Müller, Grödingen	dto.	380
6442a	15,96 a dto.	Heim Christof, Händler, Grödingen	dto.	302
6560	8,17 a Acker auf dem Kapenberg	Doß Christof, Cigarrenmacher, Grödingen	dto.	57
6567	6,03 a dto.	Nichter Gustav, Milchhändlers Witwe, Grödingen	dto.	86
6566	5,93 a dto.	Kammerer Andreas, Tagelöhner und Landwirt hier	dto.	79
6404	3,83 a Acker in dem Sonmental	Herbold Heinrich, Landwirts Ehefrau, Grödingen	dto.	184
6418	5,72 a Weinberg u. Grasrain ebenda	Daubenberg J. Friedr., Landw. Ehefr., Grödingen	dto.	167
6386	5,27 a Acker und Uebung ebenda	Fleischhauer Gustav, Privats Eheleute, Karlsruhe	Birmmeyer Dr. Friedrich, prakt. Arzts Eheleute hier	35 000
6910	7,38 a Weinberg im Zeitvogel	Kurz August und Geschwister, Grödingen	Kunzmann Heinrich, Glasers Eheleute, Grödingen	50
6912	6,69 a dto.	Hofheinz Karl, Tierarzts Witwe, Karlsruhe	Hilz Johann, Fabrikarbeiters Eheleute hier	350
330c	6,06 a Haus Bahnhofsstraße 3a	Schlagintweit Elsa hier	Amberg Josef, Malermeister, Karlsruhe	3 000
8608	3,69 a Weinberg im obern Lichtenberg	Wöfel Friedrich Heinrich, Metzger, Karlsruhe, $\frac{1}{2}$ A.	Wöfel Hermann, Metzger hier, $\frac{1}{2}$ Anteil	1 100
1989	5,47 a Acker auf der obern Keuth			
6251	6,00 a Weinberg im obern Wolf			
5941	8,78 a dto.			
6035	9,91 a Acker oben am Grödingertweg			
7250	7,36 a Acker im breiten Wajen			

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Obererjagsgeschäft pro 1907 betreffend.

Nr. 1934. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Durlach für das Jahr 1907 findet in den Sälen des Gasthauses „zur Festhalle“ in Durlach am 20., 21. und 22. Juni d. Js. statt und haben sich außer den Militärpersonen, welche durch das Bezirkskommando geladen werden, zu stellen am:

Donnerstag den 20. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr:

1. die abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen,
2. die bei der letzten Musterung für dauernd untauglich erklärten Militärpflichtigen (ausgenommen einzelne, die nicht besonders geladen werden),
3. die zum Landsturm I vorgeschlagenen Militärpflichtigen.

Freitag den 21. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr:

1. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften,
2. die vorläufig für tauglich erklärten Pflichtigen, soweit sie auf diesen Tag geladen werden.

Samstag den 22. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr:

der Rest der für tauglich erklärten Pflichtigen.

Am 20. Juni d. Js. wird zugleich über Zurückstellungs-gesuche und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden, wozu der betr. Mann (und bezw. seine Angehörigen) behufs ärztlicher Untersuchung zur Stelle zu sein hat.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererjagtkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Militärpflichtige, welche in obigen Terminen nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verdient haben, mit Geld bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft; auch können ihnen außerdem die Vorteile der Losung entzogen werden. Ist die Versäumnis in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie des Anspruchs auf die gesetzlichen Begünstigungen d. h. auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst in Be-

rücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse) verlustig erklärt und als unsichere Dienstpflichtige sofort in die Armee eingestellt werden.

Sämtliche Militärpflichtige haben die ihnen behändigten Losungsscheine (oder Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter haben vorstehendes in den Gemeinden in ortszüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschriebener Eröffnungsbeurkundung der Pflichtigen versehenen Verzeichnisse sodann baldmöglichst anher zurückzusenden.

Die Bürgermeister werden dafür verantwortlich gemacht, daß von seiten der Pflichtigen jede Ausschreitung vermieden wird, Lärm, Trunkenheit u. werden streng bestraft.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererjagtkommission zu erledigende Zurückstellungs-gesuche, Dienstbefreiungsgesuche vorliegen, haben sich am

Donnerstag den 20. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr,

gleichfalls im Aushebungslokal (Festhalle) hier einzufinden.

Durlach den 1. Juni 1907.

Der Civilvorsitzende der Erjagtkommission des Aushebungsbereichs Durlach: May.

Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung einer 110 m langen Ufermauer auf dem linksseitigen Fünzfuser oberhalb der Obermühle nebst den dazu nötigen Erdarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in zwei getrennten Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 17. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 8. Juni 1907.

Stadtbauamt:

L. Haut.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Straßenhöhe für die Ettlingerstraße, sowie die Festsetzung der Bauflucht für die Grundstücke Nr. 1052 a und 1059 btr.

Nr. 19,504. Der Gemeinderat Durlach hat gemäß Art. 2 des Ortsstraßengesetzes unter Planvorlage die Festsetzung der Straßenhöhe für die Ettlingerstraße von der Hauptstraße bis zur Schiller- und Rittnerstraße, sowie die Festsetzung der Bauflucht für die Grundstücke Nr. 1052 a, 1052 c, 1059 und 1059 a an der Südwestseite der Ettlingerstraße zwischen Sophien- und Leopoldstraße beantragt.

Das darüber gefertigte Projekt nebst dem Verzeichnis der beteiligten Grundeigentümer und ihrer Grundstücke liegt vom 12. d. Mts. an während 14 Tagen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht der Beteiligten offen; die neue Baufluchtlinie ist in der Natur ausgesteckt.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Projekt sind während der Auflagefrist, spätestens am 26. d. Mts. beim Gemeinderat Durlach bei Ausschlußvermeidung geltend zu machen.

Durlach den 8. Juni 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bergebung von Abbrucharbeit.

Der auf dem Gelände der ehem. Dampfziegelei freistehende Fabrikstein soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung zum Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 17. Juni, vormittags 10 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 11. Juni 1907.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathaus zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Kleiderschränke, 1 Boden-teppich, 3 Kanapee, 1 Vertiwal, 1 Bett, 1 Waschkommode für Friseur, 1 Spiegel, 200 Cigarren, 18 Karton Seife, 3 Karton Parfüm, 27 Flaschen Kopfschmerzmittel, 10 Vorsteckfämme, 50 Wasch- und Frottierbeutel, 7 Haarbürsten, 1 Fahrrad und 1 russisches Billard.

Durlach, 12. Juni 1907.

Lair,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Bettstatt samt Koff und Matratze, sowie 1 Nachttisch billig zu verkaufen

Hauptstr. 45, 2. St. S.



Umzugshalber wird ein gut erhaltenes **Sofa**

billig abgegeben

Amalienstr. 17, 2. St.

Goldselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommer-sprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die **echte**

Stechenpferd-Bienenmilch-Seife

à St. 50 Bfg. bei **A. Peter, Adlerdrogerie.**

Citronen,

3 Stück 23 S,

Orangen,

Imperial, 3 Stück 20 u. 29 S

Philipp Luger & Filialen.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten

Adlerstr. 19, 2. St.

Ein anständiger Arbeiter kann **Koff und Wohnung** erhalten

Bäderstraße 6, 1. St.

Stelle-Gesuch.

Mädchen, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Juli. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Volontärstelle-Gesuch.

Jüngerer Mann, 15 J. alt, der eine Handelsschule besucht hat, kenntn. in Stenogr. und Maschinenschreiben besitzt, sucht per sofort Stellung auf einem Bureau bei bescheidenen Ansprüchen. Gesl. Angeb. erbeten unter Nr. 184 an die Exp. d. Bl.

2 tüchtige

Aushilfskellnerinnen

für Sonntags gesucht im **Gasthaus zur Blume.**

Gesucht für 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit beigem. Lohn. Frau **Fabrikant Wolfinger, Weingarten, Porzellanfabrik.**

Gesucht.

Tüchtige Maschinenschlosser

welche auf Rindholzmaschinen eingearbeitet sind, finden dauernde Beschäftigung. Off. unt. **F. C. D. 377 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Waufrun oder Mädchen

für häusliche Arbeit morgens 2 bis 3 Stunden bei gutem Lohn gesucht

Zürnbergstraße 25.

Älteres Mädchen sucht **Monatsdienst** per 1. Juli. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Monatsmädchen

gegen gute Bezahlung für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gründliche

Ausbildung im Klavierspiel.

Kapellmeister **A. Kuhn,** Grötzingenstrasse 22.

Die Bierbrauerei zum roten Löwen

(Telephon Nr. 22)

bringt ihre

Flaschenbiere (hell u. dunkel)

in empfehlende Erinnerung

Solosekt,

bestes, alkoholfreies Erfrischungsgetränk, auch sehr geeignet zu Bowlen, ganze Flasche Mk. 1.50. Alleinverkauf bei

A. Herrmann, Conditorei und Café.

Komplette

Irrigateure

von Mk. 1.80 an aufwärts, sowie einzelne **Ersatzteile** empfiehlt

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Mineralwasser

Apenta
Apollinaris
Birresbronner
Emser
Gerolsteiner Sprudel
Hunyadi János
Niederselters
Oberselter
Selzer
Telnacher
Vichy
Wildunger
Eyach-Sprudel

billigt bei

Philipp Luger & Filialen.

Heute (Mittwoch) wird **geschlachtet.**

Frische **Leber- und Griebenwürste.**
Karl Dill, Löwenbräu.

Malztreber

werden sud- und kübelweise abgegeben

Brauerei zum roten Löwen.

Ein Schak

ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammet-weiße **Haut** und blendend schöner **Teint**. Alles dies wird erreicht durch die **echte Stechenpferd-Bienenmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stechenpferd.** à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Bast

1a. **Rafia** (bester, heller) per 70 S
Philipp Luger u. Filialen.

Bernhardiner Hoshund,

sehr wachsam, mit **Hütte** billig zu verkaufen

Färberei Diez & Braun, Berderstraße 6.

2 gut erhaltene **Matratzen** mit Kopfpolster und ein großer **Waschzuber**, oval, noch neu, sind zu verkaufen. Anzusehen von abends 6 Uhr an

Kellerstr. 8, 2. St.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Durlach.



Am **Mittwoch den 12. Juni,** abends 9 Uhr:

Monatsversammlung in der Festhalle. Die Abrechnung vom Bundeschießen liegt auf.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Der **Schützenmeister.**

Glycerin-Schwefel-Milchseife

aus der kgl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg**, dreimal prämiert, allgemein beliebt zur Erlangung eines blendend reinen Teints, sowie gegen Hautausschläge, Hautschärfe, Hautjucken. Unentbehrlich für Damen und Kinder, à 35 S, **Wunderlich's Fein-Seife**, à 35 S, **Fein-Seife**, à 50 S, in der **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

Wohnung zu vermieten.

Eine hübsche **Dreizimmerwohnung** mit **Alkov, Küche** und allem **Zubehör** inmitten der Stadt per **1. Oktober 1907** zu vermieten. Näheres bei **Hugo Steinbrunn,** Hauptstraße 45.

Hauptstraße 64

zwei 4-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres **Brauerei Eglau.**

Berkstätte mit Magazinraum an der Hauptstraße gelegen ist per **1. Juli** zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 43 II.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher ist auf **1. Oktober** zu vermieten

Kellerstr. 5, Strch.

Klee,

9 Ar im **Dechantsberg**, hat zu verkaufen

J. W. Hofmann, Türnbergstr. 18.

Arbeitsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.

Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten:
Hilfsarbeiter, Schriftsetzer, Bierbrauer, Bäcker, Maschinenschlosser, Schleifer, Metzger.

Gesucht:
Landw. Tagelöhner, Schmied, Bauhölzer, Mechaniker, Monteur, Särer, Fuhrknecht, Drechsler, jugendl. Fabrikarbeiter, Möbelpolsterer, Zimmerleute, Polstererinnen, jugendliche Fabrikarbeiterinnen, Dienstmote.

Städt. Badanstalt Durlach.

Wasserwärme in der Pfing 17 Gr. C.

Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.

Durlach den 12. Juni 1907.

Der **Badmeister.**

Vorausichtige Witterung am 13. Juni:

Nach Eintritt von Gewittern veränderlich, etwas kühl.

Abtheilung, Druck und Verlag von A. Haupt, Durlach.